



Frankfurt, 24. August 2016

Bettina M. Wiesmann MdL: Hervorragender Ansatz zur Verbesserung des Schulwahlverfahrens für angehende Fünftklässler - Dank für kluge Initiative und Zusammenarbeit mit Schulen, Schülern und Wirtschaftsvertretern

Die Frankfurter Landtagsabgeordnete Bettina M. Wiesmann, Mitglied des Schulausschusses, lobt das heute vorgestellte Orientierungskonzept "Was soll mein Kind mal werden", das der Frankfurter Verein "Eltern für Schule" e.V. in Zusammenarbeit mit Frankfurter Grundschulen entwickelt und erprobt hat.

"Es ist ein sehr guter Ansatz, Eltern schon frühzeitig systematische Orientierungshilfen über Bildungsgänge, Schulabschlüsse und Berufsperspektiven an die Hand zu geben", betont die Abgeordnete, die auch Sprecherin der CDU-Fraktion für frühkindliche Bildung und Obfrau in der Bildungs-Enquête "Kein Kind zurücklassen" ist. "Kinder haben ein Recht auf eine als gut erfahrene Schulzeit. Derzeit reüssieren rd. 30 Prozent der auf Frankfurter Gymnasien eingeschulten Kinder dort aber nicht und müssen diese Schulform in den Folgejahren verlassen. Häufig ist das Wissen der Eltern um die Chancen des gegliederten Schulwesens, insbesondere auch der Real- und Hauptschulen bzw.entsprechender Schulzweige an verbundenen oder Gesamtschulen unzureichend. Vor allem wird oft nicht gesehen, dass das sich anschließende berufliche Schulwesen vollkommen gleichwertige Zugänge zu Ausbildung oder Studium eröffnet wie das klassische Gymnasium. Diese Wissenslücke zu schließen, leistet das heute vorgestellte Konzept einen wichtigen Beitrag."

1

"Die CDU tritt seit jeher für eine begabungsgerechtes, vielfältiges und anschlussfähiges Schulsystem ein. Die CDU Frankfurt hat dementsprechend in ihrem Wahlprogramm zur vergangenen Kommunalwahl bereits im vergangenen Jahr die Forderung erhoben, dass alle Eltern zu Beginn der Jahrgangsstufe 4 eine auf Frankfurt zugeschnittene strukturierte Elterninformation erhalten, die den Eltern alle Schulformen vorstellt und mit vertiefenden Informationen zu Bildungs- und Ausbildungswegen sowie beruflichen Chancen durch berufliche Schulen, Kammern und die Bundesanstalt für Arbeit verbindet", stellte Wiesmann heraus.

"Die Initiatoren des Konzepts haben diesen Vorstellungen entsprechend eine tolle Vorleistung erbracht. Sie sollte nun stadtweit umgesetzt und auch im Land aufgegriffen werden. Besonders hervorzuheben ist die produktive Zusammenarbeit mit zahlreichen Grundschulen, dem Staatlichen Schulamt, dem Schulträger und Wirtschaftsvertretern. Dies sollte weiter Schule machen", empfahl die Abgeordnete.